

Berufliches Gymnasium

Musik

*Innovativer
Bildungsservice*

Präsentationsprüfung im Fach Musik am beruflichen Gymnasium

Allgemeine Vorgaben für das Fach Musik als
fünftes Prüfungsfach in der Abiturprüfung an
beruflichen Gymnasien

Stuttgart 2014



Landesinstitut für
Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung
Schulentwicklung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung:

Redaktion: Christiane Spies, LS Stuttgart
Hans-Martin Werner, KM Stuttgart

Autoren: Musikreferenten der Regierungspräsidien

Stand: März 2014

Impressum:

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon: 0711 6642-0
Telefax: 0711 6642-1099
www.ls-bw.de

Druck und Vertrieb: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon: 0711 6642-1200
www.ls-webshop.de

Urheberrecht: Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich. Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2014

Inhaltsverzeichnis

1 Ziele und Inhalte	1
2 Durchführung	1
2.1 Themenfindung und Beratung	1
2.2 Prüfungsgespräch	2
2.3 Beurteilungskriterien	2
Beispiel 1	5
Beispiel 2	6
Beispiel 3	7
Beispiel 4	8

Präsentationsprüfung im Fach Musik an beruflichen Gymnasien

I Allgemeines

Die folgenden allgemeinen Vorgaben gelten für das Fach Musik als fünftes Prüfungsfach in der Abiturprüfung an den beruflichen Gymnasien.

Sie richten sich nach den von den Musikreferenten der Regierungspräsidien verfassten Handreichungen, Stand Mai 2008.

1 Ziele und Inhalte

Die Ziele und Inhalte der mündlichen Abiturprüfung im Fach Musik orientieren sich sowohl am aktuellen Bildungsplan als auch an den praktizierten und geübten Arbeits- und Unterrichtsformen. In den mündlichen Prüfungen stellen die Schülerinnen und Schüler fachliche Leistung, Abstraktions- bzw. Transferfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Methodenkompetenz unter Beweis.

Neben fachlichem Grundwissen sowie Musik bezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten weisen die Prüflinge auch ihre Kompetenz nach, diese problemorientiert anzuwenden und in angemessener Form darzustellen.

2 Durchführung

2.1 Themenfindung und Beratung

Für das fünfte Prüfungsfach legen die Schülerinnen und Schüler spätestens zwei Wochen vor der Prüfung vier Themen im Einvernehmen mit der Fachlehrkraft schriftlich vor. Die bzw. der Prüfungsvorsitzende wählt eines der Themen als Prüfungsthema aus. Diese Entscheidung wird den Prüflingen etwa eine Woche vor der mündlichen Prüfung mitgeteilt.

Die in Absprache mit dem Prüfling zu bearbeitenden Prüfungsthemen sollen so formuliert sein, dass Raum für eine selbstständige problemorientierte Bearbeitung und Präsentation bleibt. Sie sind klar definiert und dem zeitlichen Rahmen der Vorbereitung angemessen. Die vier Themen müssen einen Bezug zum Bildungsplan der Jahrgangsstufen 1 und 2 aufweisen.

Die vorzuschlagenden Themen sollen in ihrer Art nicht alle den gleichen Charakter haben. Hierbei sind auch fächerübergreifende Betrachtungen möglich. Darüber hinaus kann auf die Hörerfahrungen und speziellen Musikinteressen der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden. Hierzu gehören auch das Musikleben der Heimatregion und eigene Musikaktivitäten.

Auf Grund der entsprechenden Vorbereitung von Präsentationen im Unterricht kann die Lehrkraft die Prüflinge hinsichtlich der für sie adäquaten Themenwahl beraten und ihnen Anregungen für die Auswahl geeigneter Themen geben.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, die Ergebnisse ihrer selbstständigen Recherche und die Fähigkeit zur Aufbereitung von Materialien im Zusammenhang mit der jeweils geforderten Problem- und Aufgabenlösung zu demonstrieren und damit einen Vortrag bzw. eine Präsentation zu gestalten.

Instrumentalspiel bzw. Gesang sind in der Musik übliche und dem Fach sehr angemessene Arten der Präsentation. Schülerinnen und Schüler, die eine solche fachpraktische Präsentation in ihre mündliche Prüfung integrieren wollen, sollen ihre Themen so wählen, dass sich die fachpraktische Präsentation organisch in die entsprechende Prüfungsthematik einfügt oder sich aus dieser ergibt. Ein Prüfling kann aber auch, wenn er dies wünscht, statt der musikpraktischen Präsentation eine andere Form der Präsentation wählen.

2.2 Prüfungsgespräch

Die Prüfung wird in der Regel als Einzelprüfung durchgeführt und dauert insgesamt etwa 20 Minuten. Sie beginnt mit einer vom Prüfling vorbereiteten zusammenhängenden Präsentation (circa zehn Minuten), in welcher auch musikpraktische Leistungen (circa zwei bis drei Minuten) eingebracht werden können.

Der Präsentation liegt eine genau formulierte, abgegrenzte Themenstellung zu Grunde. Es muss darauf geachtet werden, dass der Prüfling seine vorbereitete Präsentation im Zusammenhang ohne Unterbrechung ausführen kann.

Das anschließende Prüfungsgespräch hat den Charakter eines Kolloquiums und beschäftigt sich im Wesentlichen mit den präsentierten Inhalten und ihrem Umfeld. Die Intention der Prüfung besteht nicht im kleinschrittigen Abfragen von Fakten. Möglich sind beispielsweise Rückfragen, vertiefende und problematisierende Fragen, anwendungsbezogene Weiterführungen sowie ggf. eine Diskussion der angewandten Methoden. Eine kontextbezogene Ausweitung auf weitere Themen des Lehrplans ist notwendig.

Die Leiterin bzw. der Leiter des Fachausschusses bestimmt den Gang der Prüfung und kann selbst Fragen stellen.

Für musikpraktische Leistungen dürfen weitere Musizierende zur Begleitung des Prüflings an der Prüfung mitwirken und für diese Zeit den Prüfungsraum betreten. Die Einzelleistung des Prüflings muss in jedem Fall deutlich zu erkennen sein.

2.3 Beurteilungskriterien

Wie in anderen Fächern auch, liegen im Fach Musik den Prüfungsaufgaben die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ (EPA) der Kultusministerkonferenz in der jeweils gültigen Fassung zu Grunde.

Bei der Aufgabenstellung werden drei Anforderungsbereiche unterschieden, die in ihrer Anspruchshöhe graduell angeordnet sind:

Anforderungsbereich I:

Zum Anforderungsbereich I gehört die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang sowie Anwendung gelernter und geübter Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang (Reproduktion von kognitiv verankertem Grundwissen über Musik).

Anforderungsbereich II:

Zum Anforderungsbereich II gehören das selbstständige Auswählen, das sinnvolle Anordnen, sowie das Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und die selbstständige Anwendung des Gelernten auf vergleichbare Situationen.

Dabei kann es um veränderte Fragestellungen, veränderte musikalische Zusammenhänge oder abgewandelte Verfahrensweisen gehen (Anwendung von fachspezifischen Kenntnissen, Begriffen, Regeln in neuem, aber strukturgleichem Zusammenhang).

Anforderungsbereich III:

Zum Anforderungsbereich III gehört das planmäßige Verarbeiten komplexer musikalischer Zusammenhänge mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Wertungen, Lösungen oder Deutungen zu gelangen.

Es geht dabei um einen Prozess der musikalischen Erörterung, der kritischen Auseinandersetzung oder der kreativen Darstellung.

Dazu werden aus den gelernten Methoden bzw. Lösungsverfahren diejenigen ausgewählt, die zur Bewältigung der Aufgabenstellung geeignet und dem neuen Zusammenhang angepasst sind (z. B. zusammenfassende Interpretation von Musik in ihrem historischen, soziokulturellen Kontext, eigene Stellungnahme und Bewertung).

Beurteilung der Präsentationsprüfung

Angesichts der Vielfalt unterschiedlicher Prüfungsthemen und der von den Schülerinnen und Schülern gewählten Methoden der Präsentation ist ein allgemein gültiger Katalog von Beurteilungskriterien für Präsentationsprüfungen im Fach Musik nicht möglich. Zu groß sind die möglichen Unterschiede, die sich ergeben können, je nachdem, ob und wie Instrumentalspiel, Gesang, Folien, Präsentationsdarstellungsprogramme o. ä. in die Präsentation einbezogen werden.

Unabhängig davon können die Beschreibungen der drei Anforderungsbereiche Hilfestellung bei der Beurteilung geben. So muss ein mit „sehr gut“ beurteiltes Prüfungsergebnis Leistungen im Anforderungsbereich III voraussetzen.

Auch ein mit „gut“ beurteiltes Prüfungsergebnis verlangt mindestens ansatzweise Leistungen im Anforderungsbereich III.

Darüber hinaus können neben diesen Punkten und Überlegungen zum Beispiel noch folgende Kriterien für die Beurteilung einer Präsentationsprüfung herangezogen werden:

- Fachspezifische Grundbegriffe, Verfahrensweisen und Fertigkeiten
- Adäquate Durchdringung und Darstellung des Themas bzw. des Problems (Logik, Gliederung, Wichtiges von Nebensächlichem unterscheiden)
- Ansprechende Auswahl, Aufarbeitung und präzise Darstellung des Materials (Verhältnis von Qualität und Quantität, Informationsgehalt, Zielgerichtetheit)
- Selbstständige Auseinandersetzung mit Problemen des vorgegebenen Materials (begründete eigene Stellungnahme)
- Einordnung von Sachverhalten in übergeordnete Zusammenhänge
- Mimik, Gestik, Körpersprache
- Sprache, freie Rede
- Reaktion auf Fragen, Einwände, Hilfestellungen

II Beispiele

Beispiel 1

Thema der gesamten „Präsentationsprüfung“

Virtuose Instrumentalmusik als Ausdruck der Romantik

Frédéric Chopin, *Walzer Op. 64, 2 cis-Moll*

Möglicher Inhalt/Verlauf der Präsentation (10 Minuten)

- Vorspiel von Frédéric Chopin, *Walzer Op. 64, 2*
- Einführung in die Epoche der Romantik
- Virtuosenkult: Frédéric Chopin, Franz Liszt, Niccolò Paganini
- Ausdruck der Individualität in der Form der Musikwerke
- Charakterstück
- Gebräuchliche Formen: Walzer, Polonaise, Mazurka, Nocturne, Impromptu, ...
- Kantilene, chromatische Anreicherung im Melodieverlauf
- Gefühl in der Harmonie, Dynamik, Klangfarbe.

Mögliche Medienwahl

Klavier, Notenmaterial, Overhead-Projektor

Beispiele für Themen/Fragen in einem Prüfungsgespräch (Kolloquium) nach der Präsentation

1. Mögliche Fragestellungen im Prüfungsgespräch:
 - Formanalyse, tonaler Plan, Harmonieanalyse, Vortragsbezeichnungen
 - Anhand des Notentextes die Merkmale der Romantik aufzeigen
 - Auf das Stück bezogene musiktheoretische Fragen
2. Vertiefung über die Präsentation hinaus:
 - Salonmusik
 - Charakterstück und Programmmusik
 - Tonmalerei und Tonsymbolik

Beispiel 2

Thema der gesamten „Präsentationsprüfung“

Elemente der Jazzmusik in der Unterhaltungsmusik

Don't know why – Words & Music by Jesse Harris

I believe I can fly – Words & Music by R. Kelley

What a difference a day makes – Words & Music by Maria Grever & Stanley Adams

Möglicher Inhalt/Verlauf der Präsentation (10 Minuten)

- Gesangsvortrag:

Don't know why Words & Music by Jesse Harris

I believe I can fly – Words & Music by R. Kelley

What a difference a day makes – Words & Music by Maria Grever & Stanley Adams

- Merkmale der Jazzmusik in der Melodie, Harmonie, Rhythmus
- Wechselwirkung zwischen Jazz- und Popmusik.

Mögliche Medienwahl

Verstärkeranlage, Mikrophon, CD-Player (für das Playback), Notenmaterial

Beispiele für Themen/Fragen in einem Prüfungsgespräch (Kolloquium) nach der Präsentation

1. Mögliche Fragestellungen im Prüfungsgespräch:
 - Form-, Harmonie-, Melodieanalyse eines Stückes
 - Anhand des Notentextes die Merkmale der Jazzmusik aufzeichnen
 - Jazz Ladies
2. Vertiefung über die Präsentation hinaus:
 - Besonderheiten des Jazzgesangs
 - Off-Pitch, Hot-Intonation, Dirty Notes, ...
 - Skat-Gesang (z. B. McFerrin, Al Jarreau, Roger Cicero)

Beispiel 3

Thema der gesamten „Präsentationsprüfung“

Rockmusik als Sprache der Jugend

Martin Mustermann, *From spring days to winter* (Eigenkomposition und Eigenproduktion mit Cubase SX)

Möglicher Inhalt/Verlauf der Präsentation (10 Minuten)

- Rock als eine Form der Umweltwahrnehmung und Reflexion
- Idee des Stückes
- Vorspiel von Martin Mustermann, *From spring days to winter*
- Formaler Aufbau
- Allgemeine Arrangementprinzipien
- Stilelemente der Hardrock Musik.

Mögliche Medienwahl

PC mit einem Musikproduktionsprogramm Cubase SX, Beamer, E-Gitarre, Verstärkeranlage, Hi-Fi-Anlage.

Beispiele für Themen/Fragen in einem Prüfungsgespräch (Kolloquium) nach der Präsentation

1. Mögliche Fragestellungen im Prüfungsgespräch:
 - Form-, Harmonie-, Melodieanalyse des Stückes
 - Gitarrenspieltechniken in der Rockmusik
 - Formaler Aufbau eines Solozwischenspiels
2. Vertiefung über die Präsentation hinaus:
 - Improvisation in der Rockmusik (Pentatonik, Kirchentonarten)
 - Parallelen zwischen Rock- und E-Musik
 - Artrock
 - Grundlagen der Aufnahmetechnik

Beispiel 4

Thema der gesamten „Präsentationsprüfung“

Impressionismus in der Kunst und in der Musik

Claude Monet, *Impression*

Claude Debussy, *La Mer*

Möglicher Inhalt/Verlauf der Präsentation (10 Minuten)

- Geschichtlicher Hintergrund des Impressionismus
- Erleben wir die Welt als Realität oder träumen wir sie?
- Merkmale des Impressionismus in der Kunst
- Merkmale des musikalischen Impressionismus
- Parallelen in den Gestaltungsprinzipien der Kunst und der Musik des Impressionismus (Linie – Melodie, Form – Proportionen, Harmonie – Farben ...).

Mögliche Medienwahl

Notenmaterial, PC mit einem Präsentationsprogramm, Beamer, HiFi-Anlage

Beispiele für Themen/Fragen in einem Prüfungsgespräch (Kolloquium) nach der Präsentation

1. Mögliche Fragestellungen im Prüfungsgespräch:
 - Nachweis der Merkmale des musikalischen Impressionismus im Notenbeispiel aus *La Mer* von Claude Debussy
 - Entsprechungen in der musikalischen Werkanalyse und in der Bildanalyse des *Impression* von Claude Monet

2. Vertiefung über die Präsentation hinaus.
 - Unterschiede in den Gestaltungsprinzipien der Musik und der Kunst allgemein
 - Impressionismus und Expressionismus
 - Pointillismus in der Kunst.